

Aktive Parteigruppen vervielfachen die Kraft der Partei

Die Parteigruppen haben für die tägliche Parteiarbeit eine sehr große Bedeutung. In diesem kleinen Kreis kennt jeder Genosse den anderen, hier sprechen auch die weniger Redegewandten ihre Meinung frei und ohne Hemmungen aus. Die unmittelbare Verbundenheit und die gemeinsame Arbeit mit den parteilosen Kollegen in der Brigade oder Werkstatt gestatten den Genossen, schnell und unbürokratisch zu reagieren. Dadurch werden die Parteigruppen zu einem wichtigen Instrument unserer politischen Arbeit. Die Stadtleitung Magdeburg wendet daher der Parteigruppenarbeit seit langem ihre besondere Aufmerksamkeit zu. Nach den Wahlen zur Volkskammer und zu den Bezirkstagen wurde untersucht, wie die Grundorganisationen und die Stadtbezirksleitungen darangegangen sind, die Beschlüsse der Stadtdelegiertenkonferenz über die Parteigruppenarbeit zu verwirklichen. Damit sollte zugleich die Vorbereitung der Neuwahlen der Parteigruppenorganisatoren im 1. Quartal 1959 eingeleitet werden.

Die Stadtleitung und die Stadtdelegiertenkonferenz hatte in ihren Beschlüssen zur Parteigruppenarbeit gesagt: Die Parteigruppen müssen ständig Einfluß auf die Erziehung aller Mitglieder und Kandidaten nehmen, damit alle Genossen Parteiarbeit leisten und sich vorbildlich für die politischen Ziele der Partei und Regierung einsetzen. Sie sollen ständig das sozialistische Bewußtsein bei den Kollegen herausbilden helfen, indem sie diese mit allen Fragen unserer Politik vertraut machen und sie in den Kampf um die Durchsetzung ihrer Klasseninteressen einbeziehen. Die Parteigruppenarbeit soll mit dazu beitragen, die Produktionsaufgaben zu lösen. Die Genossen zum Vorbild zu erziehen, ist dabei ihre vornehmste Aufgabe, um auf diesem Wege alle Kollegen für die verantwortungsbewußte Mitarbeit an der Planerfüllung zu gewinnen. In den Beschlüssen der Stadtdelegiertenkonferenz wurde weiterhin festgelegt, daß der Tag des Parteigruppenorganisations regelmäßig durchgeführt wird und die Parteigruppenorganisatoren durch Wochenendschulungen qualifiziert werden. Dazu erarbeiten die Bildungsstätten der Stadtbezirksleitungen Schulungsmaterialien.

An solchen Schulungen nahmen 60 Prozent der Parteigruppenorganisatoren teil. Einige Grundorganisationen nahmen die Schulung der Parteigruppenorganisatoren und die Arbeit mit den Parteigruppen entsprechend diesen Beschlüssen sehr ernst. Andere jedoch unterschätzten die Schulung. So nahmen von den 13 Parteigruppenorganisatoren der Medizinischen Akademie nur ein Genosse und von den 28 Parteigruppenorganisatoren des Erich-Weinert-Werkes nur 13 teil. Von den sechs Parteigruppenorganisatoren des VEB Kraftverkehr beteiligte sich keiner an der Schulung. Es gab auch Grundorganisationen, die, nachdem sie mit der Parteigruppenarbeit richtig begonnen hatten, wieder nachließen. Nur ein geringer Teil ignorierte nach der Wahl der Parteigruppenorganisatoren die Arbeit mit den Parteigruppen völlig.

Die Analyse der Parteigruppenarbeit zeigt, ob richtig mit ihnen gearbeitet wird

Es stellte sich heraus, daß die höchsten Produktionsergebnisse in jenen Betrieben erreicht wurden, wo es die Grundorganisationen verstanden hatten, entsprechend den Beschlüssen der Stadtdelegiertenkonferenz mit den Parteigruppen zu arbeiten. Das Karl-Marx-Werk z. B., einer der größten Magdeburger Betriebe mit bedeutenden Produktionsaufgaben in der Meßgerätetechnik und im Armaturenbau, erfüllte seinen Jahresproduktionsplan bereits am 2. Dezember 1958. Auch die anderen Kennziffern weisen sehr vorteilhafte Ergebnisse aus. So wurde der Betriebsplan zum 31. Oktober 1958 in der Arbeitsproduktivität mit 109,4 Prozent erfüllt, wobei die Lohnsumme mit 98,5 Prozent beansprucht wurde. Die be-